

STANS!

NR. 123

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MAI/JUNI 2022

Seite 3

6 Jahre im Gemeinderat

Sarah Odermatt, die jüngste Stanser Gemeinderätin, im Gespräch

Seite 5

52 Jahre Frauenstimmrecht

Die erste Gemeinderätin von Stans erzählt von ihrer Wahl

Seite 7

85 Jahre Felix Stöckli

Zum Geburtstag eine kurzweilige Hommage an den Dichter

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Krieg in Europa – unfassbar, die Einigkeit des Westens ist gross, die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine auch, Flüchtlinge werden mit offenen Armen empfangen, die Wirtschaftssanktionen von der Schweiz mitgetragen. Die Welt steht nach zwei Jahren Corona wieder vor grossen Herausforderungen, gerne hätten wir einfach mal etwas Luft geholt. Die Kriegsschicksale der Menschen sind brutal, die Welt ist durcheinander, von einer Zeitenwende wird gesprochen. Explodierende Energiepreise, wiederum gestörte Lieferketten, steigende Lebenskosten, Verknappungen – das trifft auch uns. Wir informieren im nächsten STANS! darüber, welche Auswirkungen das Kriegsgeschehen auf die Gemeinde hat. Ich wünsche unserer Gesellschaft, dass wir auch dann noch solidarisch mit den Menschen in der Ukraine sind, wenn andere Schlagzeilen in den Vordergrund treten, und dass der Krieg bald vorbei sein möge.

Martin Mathis,
Gemeinderat



Neues Haus, neue Leitung: Heimleiter Markus Kayser wird von Jeannette Mauron abgelöst.

Bild: Peter Steiner

SOZIALES: WOHNHAUS METTENWEG

Epochenwandel draussen am Mettenweg

Ende Juni geht Markus Kayser als Leiter des Wohnhauses Mettenweg in Pension. Abgelöst wird er von Jeannette Mauron, die bereits jetzt in die Institution eingebunden ist: Als Fachexpertin begleitet sie seit zwei Jahren den Neubau des Wohnhauses. Der Rohbau steht.

Von Peter Steiner

Einst stand an der Strasse nach Buochs das Waisenhaus der Armengemeinde Stans, später als Bürgerheim bezeichnet und heute als «Wohnhaus Mettenweg» bekannt. Der Holzbau, dessen Ursprung ins 16. Jahrhundert zurückgeht, bietet zurzeit 23 Wohnplätze für betagte Pflegebedürftige und Personen mit spezifischem Betreuungsbedarf. Noch-Heimleiter Markus Kayser umschreibt die Klientel des Hauses «als heterogen und unter keinem Gesichtspunkt fix bestimmt». Wer in die Gemeinschaft aufgenommen wird, entscheidet sich nach den Platzverhältnissen und danach, ob «jemand zur aktuellen Bewohnerstruktur passt». So sind hier ältere, pflegebedürftige Menschen mit jüngeren zusammen, die vielleicht mit einer Sucht nicht klarkommen, andere brächten ohne Beistand und Begleitung in einer Tagesstruktur ihren Alltag nicht auf die Reihe, und Dritte leiden unter einer psychischen Beeinträchtigung.

«Faszinierender Kosmos»

Jeannette Mauron, die designierte Nachfolgerin von Markus Kayser, ist fasziniert vom «Kosmos Mettenweg» und

dessen einmaliger Atmosphäre. Sie, die ihr Rüstzeug nach einem Masterstudium im Gesundheits- und Sozialbereich in verschiedenen Anstellungen in sozialen Institutionen geholt hat, hält überzeugt fest: «Der Mettenweg ist kein klassisches Heim und soll es auch in Zukunft nie werden!»

Im Haus drinnen herrscht heute noch Maskenpflicht, das Gespräch führen wir draussen unter dem Vordach des historischen Gebäudes. Ein Bewohner höckelt auf dem Bänkli und zieht den Rauch einer Zigarette ein. Niemand stört's. Auch wer suchtmässig Lust auf Alkohol hat, wird nicht zurechtgewiesen: «Wir betreiben in unserer Institution keine Umerziehung», stellt Markus Kayser klar, «wir akzeptieren die Bewohnenden mit all ihren Eigenheiten und greifen unterstützend ein, wo Abmachungen Sicherheit durch eine Tagesstruktur geben, und regelnd, wo Gefahr für die eigene Sicherheit oder die Sicherheit anderer droht.» Jeannette Mauron fasst ihre Beobachtungen zusammen: «Die individuelle Begleitung, das ehrliche Eingehen auf die Persönlichkeit und die Bedürfnisse jedes Einzelnen und der Respekt vor den oft

nicht ganz einfachen Lebensgeschichten machen das Besondere des Stanser Wohnhauses aus.»

Beeindruckender Neubau

Das historische, als schutzwürdig klassierte Haus hat auch schon als Hotel gedient und ist unterdessen ersichtlich in die Jahre gekommen: Die Räume sind eher niedrig, ihre Anordnung lässt eine zeitgerechte Wohnorganisation für Menschen mit besonderen Ansprüchen nur mehr bedingt zu, ein Brand in dem Holzgebäude könnte katastrophale Folgen haben. Die Gemeinde Stans, welche die Liegenschaft Mettenweg bei der Auflösung der Armengemeinde Stans «geerbt» hat, entschloss sich deshalb vor zwei Jahren, in unmittelbarer Nachbarschaft einen Neubau zu erstellen. Das Haus steht im Rohbau: Über dem Keller- und dem Erdgeschoss und um den «Service-Kern» aus Stahlbeton schichten sich vier Geschosse, die aus vorgefertigten Holzelementen zusammengefügt sind. Die Masse, welche sich vor uns auftürmt, ist beeindruckend, doch gliedert sie sich über die gebrochenen Fassadenflächen wohlthuend filigran. Den Schutzhelm auf dem Kopf, drücken wir uns an Bautechnikern vorbei, die gerade ein Betonelement versetzen. Im Neubau schon ganz zuhause erklärt Jeannette Mauron, wer denn da im Erdgeschoss künftig wo Platz findet: «Hier die Leitung, dort ist ein Personalraum, Insieme bekommt ein Büro, Pro Infirmis zieht mit ihrem Beratungsbüro ein, das Rote Kreuz wird

weiter auf Seite 2

Pflegehelferinnen ausbilden.» Aber: Kein zentraler Esssaal, keine Grossküche, kein Restaurant ...

Wohngemeinschaften

Hochgestiegen in den ersten Stock, offenbart sich das Geheimnis des neuen Wohnhauses: Künftig leben 12 bis 14 Personen auf einer Ebene in einer grossen Wohngemeinschaft zusammen. Gekocht und gegessen wird auf der Etage, die Zeit verbringen die Menschen in ihrem grosszügigen Zimmer, im «halbprivaten» Vorraum oder in der gemeinsamen Stube: «Es soll ein Leben wie zuhause in Familien werden», erläutert Jeannette Mauron das Konzept, und weil die Gross-Wohnungen vierfach baugleich übereinander liegen, weist der «neue Mettenweg» künftig eine Aufnahmekapazität von rund 50 Personen auf.

Mehr Autonomie

Natürlich blickt die baldige Institutionsleiterin mit Freude dem für den März 2023 geplanten Umzug entgegen, aber sie weiss auch um die Problematik: Alte Bäume lassen sich so einfach nicht verpflanzen, weshalb sie die Bewohnenden subtil auf den Umzug vorbereiten muss. Sorgen macht sich Jeannette Mauron aber auch um die Rekrutierung des zusätzlich nötigen Personals. Schon jetzt, sagt sie, sei es ausserordentlich schwierig, Fachkräfte zu gewinnen. Um mehr Flexibilität auch in Anstellungsfragen zu gewinnen, soll der Mettenweg deshalb auch aus der Verwaltungsstruktur der Gemeinde herausgelöst und in eine sog. «unselbstständige Anstalt» überführt werden. Eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung wird Anfang Juni der Gemeindeversammlung unterbreitet.

Markus Kaysers Abschied

Während Jeannette Mauron sich geistig mit den anstehenden Herausforderungen auseinandersetzt, nähert sich für Markus Kayser der Tag des Abschieds und der Pensionierung. 13 Berufsjahre wird der ursprüngliche Primarlehrer und Heilpädagoge als verantwortlicher Heimleiter im Haus am Mettenweg verbracht haben. Es sei ein Wagnis gewesen, damals aus dem gewohnten Beruf und Umfeld auszubrechen, aber es habe sich gelohnt: «Da ist einerseits die fast familiäre Verbundenheit mit den Bewohnenden, und andererseits ist da die immer grosse Wertschätzung unserer Arbeit seitens des Gemeinderates.» Markus Kayser hat sich von der Behörde in jeder Phase unterstützt gefühlt, auch in gelegentlich schwierigen Situationen. Und er vertraut vollkommen in seine Nachfolge: «Jeannette ist eine junge Frau mit Pep und Power, guten Ideen, fundiertem Fachwissen, grosser Erfahrung und einem sehr positiven Geist. Das kommt gut!»

Auf den Frühling 2023 hat die Institution Wohnhaus Mettenweg diverse Stellen in verschiedenen Bereichen neu zu besetzen. In folgenden Berufskategorien sucht sie Verstärkung:

- Pflegefachpersonen HF, FH
- Fachpersonen Gesundheit
- Fachpersonen Betreuung
- Pflegeassistenten Personen (Lehrgang Pflegenden SRK oder gleichwertige Ausbildung)
- Personen mit agogischer oder sozialpädagogischer Weiterbildung
- Köchin/Koch
- Fachpersonen Hauswirtschaft
- Hauswirtschaftliche Angestellte
- Ausbildungsverantwortliche/r Pflegeberufe

Detaillierte Stellenprofile werden ab Herbst 2022 publiziert. Bewerbungen nimmt die Leitung des Wohnhauses ab Herbst gerne entgegen. Infos über www.mettenweg.ch, info@mettenweg.ch oder Tel. 041 619 01 90.

GEMEINDE: RECHNUNGSABSCHLUSS 2021

Ein für die Gemeinde finanziell erfreuliches Jahr

Die Jahresrechnung schliesst vor der Gewinnverwendung mit einem Ertragsüberschuss von 3,88 Mio. Franken höchst positiv ab. Nach der Einlage von 3,8 Mio. in die finanzpolitischen Reserven bleibt ein Plus von 84'000 Franken. Gemeindevizepräsident Florian Grendelmeier kennt die Hintergründe.

Interview: Peter Steiner

Florian Grendelmeier, Sie präsentieren einen sehr positiven Rechnungsabschluss der Gemeinde Stans. «Besser als budgetiert» ist eine von uns regelmässig gesetzte Schlagzeile. Wie kommt das?

Florian Grendelmeier: Die Gründe sind auch die gleichen wie letztes Jahr. So sind die Abschreibungen geringer, weil nicht alle Investitionen vorgenommen werden konnten. Dann blieb der Sachaufwand rund 800'000 Franken unter dem Budget, unter anderem, weil wir die Revision der Zonenplanung nicht so voranbrachten, wie wir eigentlich wollten. Dann, ein Kompliment: Die Verwaltung geht mit den Mitteln generell sehr sparsam um. Und schliesslich sind die Steuereinnahmen deutlich höher ausgefallen als erwartet und das – oh Wunder! – von den Juristischen Personen; statt 4,2 sind es 6,4 Mio. Franken geworden ...

... und dies trotz der umstrittenen Revision des Steuergesetzes?

Ja, allerdings muss ich offenlassen, inwiefern sich diese schon voll auf das Steuerjahr 2021 ausgewirkt hat. Nicht bewahrheitet hat sich sicher die

Befürchtung, dass sich die Erträge der Juristischen Personen als Folge der Pandemie verringern.

Die Rechnung 2020 war deutlich «corona-belastet»; lässt sich das von 2021 auch sagen?

Nein, Auswirkungen im Sinne von «weniger ausgegeben» sind zwar im Ressort Kultur wiederum ersichtlich, glücklicherweise aber nicht im Bereich der Sozialhilfe. Diese ist übrigens um 230'000 Franken tiefer ausgefallen als erwartet.

Stans ist eine «Wackel»-Gemeinde bezüglich des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs, mal gibt sie, mal nimmt sie ...

... 2021 gehörten wir wieder zu den Geber-Gemeinden, allerdings in bescheidenem Mass.

Die Gemeinde versucht seit Längerem, ihre besonderen Aufwendungen als kantonales Zentrum geltend zu machen; hat sie damit unterdessen Gehör gefunden?

Wir haben das Thema bei den anderen Gemeinden aufs Tapet gebracht, sind

aber bisher auf wenig Verständnis gestossen. Alle haben plötzlich auch etwas, das sie für die übrigen erbringen. Gerne hätten wir die Problematik gemeinsam analysiert. Den anderen Gemeinden fehlt aber der Wille, sich vertieft mit den Lastenausgleichen auseinanderzusetzen. Wir bleiben jedoch dran. Spätestens bei der nächsten Revision des Finanzausgleichsgesetzes werden wir unsere Sonderlasten wieder zur Sprache bringen.

Werfen wir noch einen Blick auf die Investitionsrechnung. Rund 17 Mio. Franken waren vorgesehen, gut die Hälfte wurde ausgegeben. Was ist nicht gelungen?

Markant ist die Verzögerung des Baustarts des Integralprojektes Milchbrunnen als Folge einer Beschwerde gegen die Arbeitsvergabe. Dann sind trotz gutem Baufortschritt beim Projekt Mettenweg deutlich weniger Rechnungen eingegangen als geplant. Es handelt sich dabei um mehrere Millionen.

Was steht an?

Die Infrastruktursanierung – Stichwort: Robert-Durrer-Strasse – wird uns weiterhin beschäftigen. Dann ist es die Schulanlage Pestalozzi, welche jetzt 50 Jahre Betrieb auf dem Buckel hat und nach einer Totalsanierung ruft. Hochwasserschutz-Massnahmen entlang dem Dorfbach verlangen auch nach Aufmerksamkeit. Die Arbeit geht also nicht aus!

SPORT: BSV STANS

Der Spatenstich als grosses Ziel

Die Realisierung der neuen Trainings- und Ausbildungshalle bei der Sportanlage Eichli wird teurer als erwartet. An der kommenden Gemeindeversammlung vom 1. Juni stellen BSV-Vereinsmitglieder einen Antrag über einen zusätzlichen Beitrag der Gemeinde in der Höhe von 200'000 Franken.

Von Nina Laky

Im Mai 2021 hat die Stanser Stimmbevölkerung an der Gemeindeversammlung entschieden, einem Beitrag von 500'000 Franken für einen Neubau der Trainings- und Ausbildungshalle bei der Sportanlage Eichli zuzustimmen. Der Verein BSV ist federführend bei der Ausgestaltung des Neubaus. Bei der Detailausarbeitung des Projekts für den Baustart mussten die Verantwortlichen leider feststellen, dass sich das Kostenziel von maximal 2,9 Millionen Franken nicht mehr einhalten lässt. Es kommt zu Mehrkosten von 500'000 Franken. Mit dem Bau kann der BSV erst starten, wenn die Finanzierung dieser Mehrkosten sichergestellt ist. Grund für diese Mehrkosten sind allgemeine wirtschaftliche Veränderungen, so sind insbesondere Holz, Stahl und Wärmedämmungen teurer geworden. Zu diesem Zeitpunkt der Planung noch auf ein anderes Material auszuweichen, sei keine Option. «Das würde nochmals zusätzliche Kosten generieren», erklärt Philipp Bühlmann, Präsident des BSV.

Attraktiver werden

Mit einer eigenen Trainings- und Ausbildungshalle möchte der BSV Stans bei Spielern und Staff attraktiver werden.

Die fehlenden Hallenkapazitäten sind seit vielen Jahren ein grosses Thema. «Unsere Juniorinnen und Junioren trainieren spät abends oder in Hallen in Altdorf, Emmen oder Kriens. Teams trainieren jeweils überlappend, was die Trainingsqualität stark mindert. Unsere erste Damen-Mannschaft kann nur selten über das ganze Feld Handball trainieren», sagt Philipp Bühlmann. Das sei

kein Zustand für die Zukunft. «Zum 60. Geburtstag am 22. Juni 2022 wünschen wir uns mehr denn je einen baldigen Spatenstich», so Philipp Bühlmann.

Lehrlingsprojekt auf dem Weg

Der BSV ist sehr bestrebt, die Aufträge möglichst an einheimische Unternehmen und Handwerksbetriebe zu vergeben. Auch lancierte das Projektteam ein Lehrlingsprojekt und möchte Jugendliche nicht nur im Sport fördern, sondern auch in der Berufsbildung. «Wir sind mit den Unternehmen im ständigen Austausch und beabsichtigen, im Bereich Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär wie auch für die Baumeisterarbeiten Lehrlinge miteinzubeziehen», erklärt Philipp Bühlmann.



Wäre ein schönes Geburtstagsgeschenk zum 60.: Ein baldiger Spatenstich.

AUS DEM GEMEINDERAT

Frühlings-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 1. Juni 2022
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden

- Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates
- Wahl der Stimmenzähler/innen
- Vorlage der Gemeinderechnungen 2021 sowie Bericht und Antrag der Finanzkommission
 - Politische Gemeinde
 - Wasserversorgung
- Teilrevision Gemeindeordnung
- Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Gewässerräume, Abflusswege, Abflusskorridore, eingedolte Gewässer und Gefahrenzonen
 - Beschlussfassung über allfällige Abänderungsanträge
 - Beschlussfassung über Änderung der Zonenpläne Landschaft und Siedlung sowie des Bau- und Zonenreglements (in Bezug auf Gewässerräume, Abflusswege, Abflusskorridore, eingedolte Gewässer und Gefahrenzonen)
- Objektkredit von brutto CHF 1'132'000 (inkl. MwSt.) für die Realisierung des Eichli-Parks auf der Sportanlage Eichli
- Schriftlicher Antrag von Philipp Bühlmann und Mitunterzeichnenden für einen zusätzlichen Gemeindebeitrag (Nachtrag) von CHF 200'000 an den Neubau der Trainings- und Ausbildungshalle des BSV bei der Sportanlage Eichli

Wieder mit Apéro im Anschluss an die Versammlung.

Verfahrenshinweis:

Abänderungsanträge zu Traktandum 5 können von jeder bzw. jedem Stimmberechtigten innert 10 Tagen nach erfolgter Amtsblattpublikation der Geschäftsordnung (4. Mai) schriftlich und begründet beim Gemeinderat Stans, Stansstaderstr. 18, Postfach, 6371 Stans, eingereicht werden. An der Gemeindeversammlung können zu diesem Geschäft keine Abänderungsanträge mehr gestellt werden (Art. 20 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz, PBG, NG 611.1).

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, ab Mittwoch, 4. Mai, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Rechnungen und die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Gesucht: Mitglieder für die neue Kommission «Begegnungsorte»

Der Gemeinderat will Begegnungsorte aufwerten. Dazu wird auf Anfang Juli 2022 eine neue Kommission geschaffen, welche Gestaltungs- und Nutzungskonzepte erarbeitet und den Gemeinderat berät, damit die gemeindeeigenen Liegenschaften und die öffentlichen Plätze an Attraktivität gewinnen. Für die neue Kommission werden vier interessierte Stanserinnen und Stanser gesucht, welche ihre Erfahrung als Nutzende der Plätze und Anlagen (z.B. als Eltern oder Vereinsmitglieder) einbringen möchten und/oder Kenntnisse in den Bereichen Projekt- und Bauleitung, Bauplanung, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Gesundheitsförderung oder Vernetzung mitbringen. In Stans stimmberechtigte Personen, die motiviert sind, ihre Ideen einzubringen, senden ihre Kurzbewerbung (Motivationsschreiben mit Kurzporträt) bis 27. Mai 2022 an: Gemeinde Stans, z. Hd. Zentrale Dienste, Postfach, 6371 Stans, E-Mail: gemeindeverwaltung@stans.nw.ch. Für Fragen steht Ihnen Gemeindeschreiberin Bernadette Würsch gerne zur Verfügung: Tel. 041 619 01 11, E-Mail: bernadette.wuersch@stans.nw.ch. Weitere Informationen zu den Aufgaben und Anforderungen auf www.stans.ch.

GEMEINDERAT: AUF EINEN KAFFEE MIT ... (5)

«Politik verbindet Zukunft und Vergangenheit»

Sarah Odermatt ist die jüngste Gemeinderätin von Stans. Im Gespräch mit STANS! erzählt die parteilose Politikerin, welche Erfahrungen im Leben ihr Interesse für Politik geweckt haben und welch grosses Ereignis ihr dieses Jahr noch bevorsteht.

Von Nina Laky

Ein Blick in die Agenda von Sarah Odermatt verrät: Sie ist jede Woche fast jeden Tag an einer politischen Sitzung oder für den Gemeinderat im Einsatz. Die parteilose Gemeinderätin ist zuständig für den Tiefbau, die Umwelt und Wasserversorgung, für Strassen / Plätze / Beleuchtung, Entwässerung / Gewässerschutz, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie die Energiestadt. Was sie dabei reizt, ist die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft: Man müsse sich immer überlegen, was die anderen damals gedacht hätten beim Aufsetzen dieses Vertrages oder beim Zeichnen jenes Planes.

Im Team braucht's viele Fertigkeiten

Das vielfältige (Mit-)Lernen im Team des Gemeinderates findet Sarah Odermatt inspirierend. «Das prägt, es braucht verschiedenste Kompetenzen, um miteinander zu entscheiden und miteinander Verantwortung zu tragen.» Neben ihrem Amt ist die ausgebildete Ergotherapeutin im Garten des Frauenklosters St. Klara ehrenamtlich tätig. «Momentan bin ich viel am Jäten, der Blumengarten ist bald bereit für den Frühling.» Ihr Interesse an der Politik haben drei Erlebnisse geprägt: Zuerst einmal ein Gespräch mit einer Kollegin, die Politikwissenschaften studierte: «All die Gesellschaftszusammenhänge ... unheimlich spannend!» Dann die Mitarbeit im Vorstand der IG Kapuzinerkloster, in dem sie sich ab 2014 für eine sinnvolle Nutzung des Kapuzinerklosters einsetzte. «Die eigenen Gedanken zu einem Baurechtsvertrag mit dem Kanton einzubringen, war sehr eindrücklich.» Und schliesslich ihr Mitwirken im Verein

Bistro Interculturel. «Da habe ich zum ersten Mal einen offenen Brief an den Regierungsrat geschrieben», sagt Sarah Odermatt. Heute beschreibt ein Kollege Sarah Odermatt als kritisch und konstruktiv, sprachgewandt und dossiersicher. Sie trage viel zu einem guten Klima im Gemeinderatsgremium bei.



Drei spezielle Erfahrungen haben Sarah Odermatt für die Politik begeistert.

GEMEINDE: ALTERSKOMMISSION

Generationenfreundlich in die Zukunft

Der Gemeinderat hat sich entschieden, eine Alterskommission einzusetzen. Sie soll die Gemeinde mit Fachkompetenz und Engagement unterstützen, damit das Altersleitbild auch langfristig Wirkung zeigt. Aus dem Projekt «Alter 2030» ist eine bleibende Aufgabe geworden.

Von Markus Elsener

«Alt werden ist nichts für Feiglinge!» Älter werden ist eine Herausforderung – für jede und jeden persönlich, aber auch für das Gemeinwesen.

Steuergruppe bis jetzt aktiv

Die Gemeinde Stans geht die Herausforderungen der älter werdenden Bevölkerung seit 2012 aktiv an. Mit der Entwicklung des Stanser Altersleitbildes 2030 hat sie eine klare Vision formuliert: «Stans ist eine generationenfreundliche Gemeinde. Das alters- und familienfreundliche Umfeld unterstützt eine grosse Selbständigkeit und aktive Teilnahme am sozialen Leben bis ins hohe Alter.» Bis jetzt hat sich die Steuergruppe «Projekt Alter 2030» der Umsetzung der Leitsätze des Altersleitbildes angenommen

und bereits einiges erreicht (siehe dazu STANS!, Nov./Dez. 2021). Doch es wird immer klarer: Viele Massnahmen brauchen mehr Ressourcen und einen langen Atem. Der Umgang mit den Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung ist ein bleibendes Thema für eine Gemeinde. Deshalb muss es in der Gemeindeorganisation als dauernde Aufgabe verankert werden.

Betroffene einbeziehen

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die Bevölkerung durch partizipative Prozesse und demokratische Entscheidungen das Dorf aktiv mitgestalten kann. Die Gründung einer Alterskommission ermöglicht den direkt Betroffenen, sich einzubringen und demokratisch

Grosses «Projekt» kommt

Wenn Sarah Odermatt in die Zukunft blickt, ist vieles noch offen. Denn: Im Sommer erwartet sie ihr erstes Kind. «Für mich ist dieser Schritt ein Teil des Lebens, man lebt anders während einer Schwangerschaft oder als Eltern. Ich habe grosse Freude und grossen Respekt, wenn ich an meine Zukunft denke.» Stand heute allerdings, so Sarah Odermatt, würde sie wieder für den Gemeinderat kandidieren. «Ich finde, mein Amt beinhaltet so viel Essentielles, zum Beispiel die Sanierung der Wasserversorgungsanlagen, das hat eine enorme Wichtigkeit, so arbeite ich gerne konkret.»

legitimiert ihre Zukunft mitzugestalten. Zu den Standardaufgaben gehören:

- Unterstützen der Umsetzung der Massnahmen des Altersleitbildes,
- Überprüfen des Altersleitbildes und Mitarbeit bei der Überarbeitung,
- Beraten des Gemeinderates in Altersfragen,
- Fördern der Zusammenarbeit aller Institutionen und Personen, die sich für die ältere Bevölkerung engagieren,
- Aufnehmen von Anliegen der älteren Menschen,
- Informieren der Öffentlichkeit in Absprache mit dem Gemeinderat.

Die Steuergruppe «Alter 2030» übergibt ihre Aufgaben der Alterskommission und löst sich per 31. Dezember 2022 auf. Die neue Kommission wird aus vier bis sechs Mitgliedern bestehen, unter der Leitung des Ressortchefs Soziales/Gesundheit. Die offizielle Ausschreibung wird in der Septemberausgabe des STANS! erfolgen. Interessierte können sich aber gerne bereits jetzt bei der Gemeindeverwaltung oder direkt bei Gemeinderat Markus Elsener melden (E-Mail: markus.elsener@stans.nw.ch).

AUSGEFLOGEN:

DANIEL ZINDEL



Daniel Zindel,
Mesa / Arizona

Ich wurde am 18. Juli 1964 in Stans geboren, just am Tag der Schmiedgass-Chilbi, das war natürlich ein gutes Zeichen. Am Saumweg und in der Breiten, wo ich aufgewachsen bin, war immer etwas los. Nach der Schule absolvierte ich beim BAMF eine Lehre als Elektronik-

Mechaniker und heuerte danach bei der damaligen Halbleiter-Maschinenproduktionsfirma Esec in Zug an.

Dort lernte ich nicht nur meine spätere Ehefrau Elsa kennen, die Firma machte uns auch ein Angebot, in deren Zweigstelle im nordamerikanischen Arizona zu arbeiten. Das verlockte uns sehr, denn in den USA zu leben war unser beider Kindheitstraum.

Elsa und ich zogen also 1990 nach Arizona, heirateten im selben Jahr und liessen uns in Mesa, einer Stadt bei Phoenix, häuslich nieder. Obwohl uns die Firma sehr unterstützte bei den formalen Anforderungen wie Green Card, Bank und Versicherungen, war es für uns die ersten paar Jahre nicht immer leicht. Wir mussten die Sprache gründlich lernen, einen neuen Freundeskreis aufbauen, uns die US-amerikanische Kultur zu eigen machen. Auch an das Klima mussten wir uns gewöhnen, hier ist es immer schön und im Sommer sehr heiss.

Heute ist das alles einfach. Unsere beiden Söhne sind längst erwachsen – sie sind jetzt 36 und 31 Jahre alt. Sie sprechen übrigens fließend Schweizerdeutsch. Unsere Freunde stammen aus vielen verschiedenen Ländern, die meisten sind Zuwanderer wie wir. Unsere Kirche haben wir auch gefunden, da sind wir gut aufgehoben. Und wenn ich freie Tage habe, wandern wir gerne in den weiten Wäldern im Norden von Arizona, die sind herrlich. Oder ich mache auf dem Schiessplatz ein paar Löcher in die Zielscheiben.

In meinem Fachgebiet konnte ich eine schöne Karriere machen, heute bin ich Process Engineer in der Herstellung von Mikrochips. Vor zehn Jahren wurden Elsa und ich eingebürgert: Nun sind wir sowohl echte Schweizer als auch echte Amerikaner.

Wobei ich mit voller Überzeugung sagen darf, dass ich nach meinen Jahren in Stans ein tolles Rüstzeug in die USA mitnehmen durfte. Ich denke da an die vielseitigen Lernfächer in der Schule, die solide Berufsausbildung, das Militär und meine Mitgliedschaften in Vereinen: Das waren ideale Grundlagen für mein Leben in den Staaten. Auch deshalb ist Stans für mich immer noch der schönste Ort auf der Welt. Apropos Stans: Als meine Eltern noch lebten, kam ich fast regelmässig nach Stans. Dann haben wir uns immer wie richtige Touristen verhalten. Wir sind aufs Stanserhorn und auf die Musenalp gefahren und haben Blumen fotografiert. Wir sind mit dem Schiff über den Vierwaldstättersee gefahren und haben in Luzern Hot Dogs gegessen. Und jedes Mal haben wir unsere Uhren von den Staaten mitgenommen, damit sie Hans Achermann in seinem Fachgeschäft wartet und repariert. Unser letzter Besuch ist aber leider auch schon wieder sechs Jahre her.

Protokoll: Christian Hug

In dieser Rubrik porträtiert STANS! ausgeflogene Stanserinnen und Stanser, die irgendwo auf der Welt eine neue Heimat gefunden haben.

Tipps und Ideen für Porträts an: redaktion@stans.nw.ch

SCHULE: ORS-BILDUNGSREISE

Ein neues Reiseziel und Französisch statt Englisch

Es gehört zur Tradition der Schule Stans, dass die Jugendlichen im letzten Schuljahr zusammen mit ihren Lehrpersonen eine Nase voll von der grossen weiten Welt nehmen dürfen. Während vieler Jahre war Schottland das Ziel, Corona und die Klimakrise brachten eine Zäsur.

Von Gabriela Zumstein

Klassenlehrerin Pia Ettlin ist in Sachen Bildungsreise ORS die Frau der ersten Stunde. Im Klassenrat ihrer Klasse nämlich entstand die Idee, gemeinsam zu verreisen, um eine neue Kultur kennenzulernen und die im Unterricht gelernte Sprache «in echt» anzuwenden. Und so flog im Jahr 2004 erstmals eine Gruppe von 22 Jugendlichen und 2 Begleitpersonen nach Schottland. 14 weitere Reisen sollten folgen mit bis zu 58 Teilnehmenden.

Nun ist Fliegen nicht mehr unbedingt en vogue, das weiss mittlerweile jedes Kind. Und weil die Reise nach Schottland auf

dem Landweg etwas gar lange dauert, waren die Organisatoren der Sprach- und Kulturreise gefordert, neue Ideen zu kreieren. Corona brachte hier den nötigen Spielraum, um neue Horizonte zu erkunden.

Süden statt Norden

Die Wahl fiel auf Nizza an der Côte d'Azur. Die Destination ist nicht ganz zufällig gewählt, wie Pia Ettlin ausführt: «Die ORS Stansstad fährt mit ihren Lernenden regelmässig nach Nizza und macht damit sehr gute Erfahrungen.» Die Zusammenarbeit mit einer



Jugendliche erfahren die mediterrane Kunst und Kultur.

professionellen Agentur für Sprachreisen vereinfacht die Organisation und gibt mehr Sicherheit. Überhaupt tue es ganz gut, mal einen frischen Wind durch die Sache wehen zu lassen und der französischen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken, diese komme nämlich gerne etwas zu kurz, so Pia Ettlin.

«Lernen ausserhalb der Schule ist für Schülerinnen und Schüler extrem wertvoll.»

Florian Ming,
Co-Schulleiter ORS/WS

Obwohl einzelne Jugendliche ein bisschen traurig waren, dass es nicht mehr nach Edinburgh geht, punktet Nizza mit seiner mediterranen Lage am Meer und den zahlreichen kulturellen Angeboten. In Südfrankreich wohnen die Schülerinnen und Schüler zu zweit in einer Gastfamilie. Dadurch erleben sie die französische Kultur und die Sprache authentisch und direkt. Vormittags besuchen sie jeweils eine Sprachschule, am Nachmittag stehen gemeinsame Ausflüge in die Umgebung und das Erkunden kulturhistorischer Stätten auf dem Programm.

Lernen lohnt sich

Für Pia Ettlin ist es ein Highlight, wenn die Teenager sich in einer fremden Sprache verständigen können. So erleben sie unmittelbar, dass Lernen sich lohnt und Gelerntes Anwendung findet. Festzustellen, dass ihre Arbeit Früchte trägt, ist eine grosse Motivation für sie als Klassenlehrerin.

Am 10. April sind 24 Lernende zusammen mit ihren Lehrpersonen Pia Ettlin, Severin Jauch und Michael Würsch zum ersten Mal Richtung Süden aufgebrochen. Mit dem Bus, versteht sich!

NATUR: BIODIVERSITÄT

Blühende Borde für die Urschweiz

Pro Natura Unterwalden startet im Mai eine Aktion zur Förderung der Biodiversität in der Region. So erstellt sie unter anderem ein Böschungsinventar. Wer eine Projektidee hat, wie die Biodiversität in Stans bewahrt werden könnte, kann diese bei Pro Natura eingeben.

Von Katherine Schmid

Der Verlust der Biodiversität ist in aller Munde. Doch warum ist der Verlust von einzelnen Pflanzen- oder Tierarten so schlimm? Biodiversität bedeutet «Vielfalt des Lebens». Dazu zählt neben der Artenvielfalt auch die genetische Vielfalt innerhalb einer Art und die Vielfalt an Lebensräumen. Je grösser die Biodiversität ist, desto stabiler ist die Natur. Funktionierende Ökosysteme versorgen uns mit Trinkwasser, sauberer Luft und fruchtbaren Böden. Sie schützen uns zudem vor Lawinen oder Hochwasser und regulieren das Klima, indem sie beispielsweise CO₂ speichern. Die zunehmende Zersiedelung der Flächen, der Einsatz von Pestiziden im Gewerbe, in der Landwirtschaft, aber auch in Privatgärten, und der hohe Düngereinsatz führen zu zerstückelten Lebensräumen mit immer weniger Pflanzenarten. Kleinstrukturen wie Holz- oder Steinhäufen oder auch

offene Bodenstellen verschwinden zunehmend aus unserer Landschaft und damit fehlen wichtige Nistplätze und Rückzugsorte für Tiere.

Wertvolle Böschungen

Pro Natura Unterwalden und Pro Natura Uri haben letztes Jahr im Mai 2021 die «Aktion Hase & Co.» gestartet. Im Fokus dieser Aktion stehen dieses Jahr nun die Böschungen, in Schweizerdeutsch «Borde», die vielen Arten Lebensraum bieten. In zahlreichen Gebieten können sich seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen, etwa von Magerwiesen, nur noch in solchen Refugien halten. Um viele Böschungen steht es aber nicht gut. Weil sie kaum Ertrag abwerfen und mühsam zu nutzen sind, werden sie häufig vernachlässigt oder möglichst ohne hohen Aufwand bewirtschaftet. Sie verganden und verwalden oder werden regelmässig

gemulcht, wodurch die oft mageren Lebensräume verloren gehen. Als Erstes will Pro Natura ein Böschungsinventar erstellen, bei dem alle ökologisch wertvollen Böschungen kartiert werden. Dieses Inventar dient als Grundlage für ökologische Aufwertungsprojekte. Im Zeitraum von Mai bis August 2022 sehen aufmerksame Stanserinnen und Stanser vielleicht Personen in Leuchtwesten an einer Böschung stehen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit sind das Mitarbeitende von Pro Natura, die die vorkommenden Pflanzenarten studieren und die Böschung nach ihrem ökologischen Wert beurteilen.

Projekt «Aktion Hase & Co.»

Mit der «Aktion Hase & Co.» verfolgt Pro Natura das Ziel, in Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten die Vielfalt auf Wiesen, Weiden und Äckern zu fördern. In der laufenden Aufbauphase werden verschiedene Projektideen ausgearbeitet. Projekte zur Unterstützung dieses Anliegens können bei Pro Natura eingeben werden.

Kontakt: Katherine Schmid,
Tel. 076 724 67 00, oder
katherine.schmid@pronatura.ch

AUS DER SCHULE

Türen wieder offen

Die Türen der Schule Stans sind wieder für alle offen. Anlässe, Veranstaltungen, Lager und Ausflüge können ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Auch dürfen wieder Unterrichtsbesuche stattfinden, normalerweise an jedem 19. des Monats, erstmals am 19. Mai. Für Eltern, die wochentags keine Möglichkeit für einen Schulbesuch haben, gibt es im Pestalozzi-schulhaus am Samstag, 7. Mai, die «Schule am Samstag». Zwischen 7.30 und 11.45 Uhr können alle interessierten Personen den Unterricht an der ORS/WS live miterleben. Die zusätzliche Unterrichtseinheit wird bei anderer Gelegenheit kompensiert.

Gabriela Zumstein

Veranstaltungen in der Bibliothek

Alle Kinder der 3. und 4. Klassen des Kantons – darunter 148 Stanser Schulkinder – besuchen im Mai den Parcours «Mein Körper gehört mir!» in der Schul- und Gemeindebibliothek Stans. Anhand von sechs Mitmach-Stationen befassen sich Mädchen und Buben in kindgerechter Form mit den Themen Eigener Körper, Gefühle und Geheimnisse. So wird sexueller Gewalt gegen Kinder vorgebeugt. Am Mittwoch, 8. Juni, um 13 und 14.30 Uhr besucht Stefan Baiker, Autor der Schweizer Kinderbuchserie «Der Geisterkickboarder», die Bibliothek. In den beiden öffentlichen Lesungen, die sich an Kinder der 2. bis 4. Klasse richten, wird vieles zur bekannten Bücherreihe verraten. Am Sonntag, 12. Juni, von 10 bis 11 Uhr stellt Marlis Furger ihr neues Buch mit Denkanstössen für die Erziehung vor. Erwachsene erhalten Einblicke ins Buch und Gelegenheit sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Die Kinder werden unterdessen betreut. Sie erkunden die Welt der Bücher oder verweilen sich im Spiel. Weitere Informationen und Anmeldung: www.biblio-nw.ch

Daniel Abry

PERSONELLES

Eintritte



Sandro Wüst, Luzern, Bereichsleiter Pflege, Wohnhaus Mettenweg, per 1. Mai 2022. Er ersetzt Priska Herger (Austritt per 31. Mai).



Michel Odermatt, Büren NW, Fachperson Bauverwaltung, Bauamt, per 1. Mai 2022. Diese Stelle wurde zur Entlastung im Bereich Hochbau neu geschaffen.



Khalil Bagheri, Alpnach Dorf OW, Raumpfleger / Gebäudereiniger, Schulzentrum Pestalozzi, per 1. Mai 2022. Er ersetzt die beiden Raumpflegerinnen Bernadette Riesbacher (Pensionierung per 30. April) sowie Rosemarie Schneeberger (Austritt per 30. April).

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Dienstjubiläen

Wir danken den folgenden, langjährigen Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz für unsere Gemeinde und gratulieren ihnen zu ihrem Dienstjubiläum:

20 Jahre

Lydia Amrein, Hausdienst Schulzentrum Pestalozzi
Claudia Glanzmann, Hausdienst Schulzentrum Pestalozzi

Stephan Starkl

POLITIK: FRAUENSTIMMRECHT

Monika Schmid: «Kuckucks-Ei der Kommunisten»

1970 führte Nidwalden auf Gemeindeebene das Frauenstimmrecht ein. Zwei Jahre später wurde in Stans Monika Schmid als erste Frau in den Gemeinderat gewählt. Im Gespräch erinnert sich die 80-jährige pensionierte Sekundarlehrerin an ihre historische Wahl und ihre Zeit in der Behörde.

Interview: Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Monika Schmid ... und was zu reden gab.

Frau Monika Schmid, erinnern Sie sich an die Umstände Ihrer Nomination für die Wahl in den Gemeinderat vor 50 Jahren?

Monika Schmid: Ein Vertreter der CVP teilte mir telefonisch mit, seine Partei wolle mich vorschlagen. Ich erbat mir Bedenkzeit. Die Frage, ob ich den Anforderungen genüge, beantwortete mir mein Vater lapidar mit einem: «Schau doch, wer im Rat sitzt, das kannst du auch!» Ganz unbedarft war ich als Sekundarlehrerin und damalige Präsidentin des Chäslagers ja nicht. Als mich meine Vorstandscollegen auch noch ermutigten, sagte ich zu. An der Frühlingsgemeinde 1972 wurde ich dann in offener Abstimmung gewählt.

Wie war denn Ihr Bezug zur Politik und – zur CVP?

Ich war keine Parteigängerin, aber unsere Familie sah sich der CVP verbunden. Ich interessierte mich ganz allgemein für Politik; den Ehrgeiz, ein Amt zu übernehmen, empfand ich indes nicht. Meine Welt war, neben der Schule, die Kultur und das Präsidium des Chäslagers. Allerdings war das nur bedingt eine Empfehlung ...

... weil Sie einem Verein vorstanden, der mit dem «Wiener Festival» erst noch für Aufregung gesorgt hatte?

Ja. Als ich nach der Wahl aufs Gemeinderats-Podium stieg, raunte mir ein künftiger Ratskollege zu, ich sei ein «Kuckucksei der Kommunisten». Nun, das war nur halb ernst gemeint. Der Rat empfing mich mit offenen Armen und übertrug mir das neu geschaffene Ressort Kultur. Da war ich auf dem richtigen Platz.

Wie hat die Bevölkerung auf Ihre Wahl reagiert?

Das Frauenstimmrecht war überfällig und die Wahl einer Frau fast selbstverständlich. Für mich ging's im Leben allerdings nicht wie gewohnt weiter. Unter Leuten fühlte ich mich irgendwie nicht mehr ganz frei. Eine «öffentliche Person» zu sein, hat mir nie wirklich behagt.

Wie stark hat Sie damals Ihr Amt beansprucht?

Wir hatten jede Woche eine Sitzung des Gesamtrates. Kommissionen mit Entscheidungskompetenz gab es nicht. Die Sitzungen dauerten jeweils von 7 Uhr abends bis nachts um 11 Uhr – und dann blieb man noch «hocken» ... Kam ich ausnahmsweise vor Mitternacht nach Hause, befürchtete meine Mutter, die Ratscollegen hätten mich «verrückt» gemacht ...

... aber zu gelegentlichen Auseinandersetzungen kam es wohl doch schon?

Weil damals der Gemeinderat noch über jeden Kunstankauf oder jeden Förderbeitrag entscheiden musste, ging nicht alles reibungslos über den Tisch. Rein willkürliche Ablehnungen konnten mich schon ärgern.

Hat Ihr Frausein dabei eine Rolle gespielt?

Nein. Aufgewachsen in einer Familie mit einem starken Vater und fünf Brüdern, lernte ich früh, mich zu behaupten. Zudem war mir eigen, neue Wege zu gehen; so studierte ich nicht in Fribourg, sondern in Zürich, und dort schloss ich mich als eine der ersten Frauen einer Studentenverbindung an.

Indes waren auch bleibende Leistungen möglich, wie zum Beispiel die Plastik auf dem Rathausplatz-Brunnen?

Das ist eine ganz spezielle Geschichte, die mich 1976 fast die Wiederwahl kostete. Die Nepomuk-Statue war 1973 zerbrochen. Nach einigem Hin und Her entschied sich der Gemeinderat für die Realisierung eines Vorschlages von Bildhauer Rudolf Brem: Ein nacktes Mädchen erblickt im Spiegel den nach ihm greifenden Tod. Die Figur erregte den Zorn gewisser Gemüter, und es ging gar das Gerücht um, der Frühling 1976 sei deswegen lange ohne Niederschlag geblieben. Heute, nach bald 50 Jahren, ist wohl unbestritten: Die Figurengruppe «Der Tod und das Mädchen» gibt dem barocken Rathausplatz eine ganz besondere, tiefsinnige Prägung.

Verfolgen Sie die Entwicklung von Stans immer noch?

Nicht sehr intensiv, aber das Wachstum der Bevölkerung, die Bautätigkeit, die Zunahme des Verkehrs – all das bekomme ich selbstverständlich mit. Was mir auffällt, ist die starke Verlagerung des Stanser Zentrums Richtung Länderpark. Ich würde sehr bedauern, wenn der alte Dorfkern schliesslich nur noch museale Staffage wäre.

BILDUNG: ENERGIESCHULE

Stromvelo, Recyclingpapier und Mehrweggeschirr

Die Schule Stans soll zur «EnergieSchule» werden. Eine Arbeitsgruppe mit Lehrpersonen aller Zentren, einem Hauswart und einer Vertretung der Schulleitung erarbeitete das Jahresprogramm mit Massnahmen zu Energieeffizienz, nachhaltigem Umgang mit Ressourcen und zu Mobilität.

Von Michael Wanner

2016 hat die Gemeinde Stans vom Programm «Energienstadt» die höchste Auszeichnung erhalten, ein Goldlabel für die Bestrebungen in der Energie- und Umweltpolitik. Nun hat auch die Schule verschiedene Ideen diesbezüglich in Umsetzung und möchte sich das Label «EnergieSchule» verdienen. Wie macht sie das?

Mehr Umweltthemen im Unterricht

Der Start ins Schuljahr Ende August 2021 erfolgte im Schulzentrum Pestalozzi mit dem neuangeschafften Stromvelo, welches mit Muskelkraft von Schülerinnen

und Schülern Musikboxen zum Tönen brachte. Zudem wurde an der ORS Stans-Ennetmoos ein Wettbewerb für einen Energie-Slogan gestartet, woraus «Wir sparen Energie und blühen auf wie nie!» als Sieger hervorging. Nebst den vielen Lernsequenzen zu Nachhaltigkeit, klima-, ressourcenschonenden und energierelevanten Themen werden verschiedene Massnahmen über die ganze Schule umgesetzt. Ab sofort darf für alle Schulanlässe nur noch Mehrweggeschirr verwendet werden. Ebenso wird vollständig auf Recyclingpapier umgestellt, was enorme

Einsparungen an Energie, Wasser und Holz bedeutet, da die Schule der grösste Papierverbraucher der Gemeinde ist.

Label EnergieSchule in Kürze?

Im technischen Bereich sind verschiedene Umstellungen im Gange, wie zum Beispiel der Ersatz von sämtlichen Kleindruckern zugunsten von energiesparenden Grosskopierern. Es laufen Abklärungen und Planungen zu bedarfs- und tageslichtgesteuerten Gebäudebeleuchtungen und bedarfsgesteuerten Aussenbeleuchtungen. Lehrpersonen wie auch Hauswarte kommen in den Genuss von Weiterbildungen zu energierelevanten Themen. Das Audit bzw. die Überprüfung der Schule Stans auf das Label EnergieSchule durch Energie Schweiz wird diesen Sommer stattfinden.



NATUR

Neophyten in den Sack!

Das Listige an gewissen exotischen Pflanzen ist, dass sie sich hier schnell verbreiten und den standortgerechten Bewuchs verdrängen. Pflanzen wie das Einjährige Berufkraut oder der Sommerflieder sollten deshalb nicht nur gerodet, sondern deren Samenstände auch nicht der Grünabfuhr übergeben werden. Ab Sommer ist dafür bei der Gemeindeverwaltung ein «Neophyten-Sack» erhältlich, der gratis der Kehrrichtabfuhr mitgegeben werden kann.
Weitere Informationen: www.neophyt.ch oder Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz NW, Ingrid Schär, Tel. 041 618 72 21.

Peter Steiner

PFARRKIRCHE STANS

Start Matineeensaison

Ab Mai erklingt einmal monatlich wieder die Stanser Orgelmatinee. Wolfgang Sieber aus Luzern startet am Samstag, 14. Mai, um 11.30 Uhr fulminant mit Orgel-improvisationen und verbindet damit die Liebes- und Marienlieder des Requiemchors Stans. Das Nidwaldner Tanzliedli wird nicht fehlen. Am Samstag, 11. Juni, spielt Judith Gander-Brem «Friedens-Musik»: Grimoaldo Macchias Bruderklausen-Suite und Felix Mendelssohn Bartholdys Choralsonate «Vater unser im Himmelreich». Zum Schluss ertönt eine Toccata von Paul Huber über die Glocken des Domes zu St. Gallen.
Weitere Informationen: www.stanserorgelmatineen.ch

Nina Laky

CHÄSLAGER

Folk Noir aus Kanada

Am Freitag, 13. Mai, beehrt die kanadische Ausnahmekünstlerin Wendy McNeill das Chäslager. Charakteristika ihres Folk Noir Sounds sind geloopter Gesang, eine Gitarre und vor allem das Akkordeon. Ihre Songs handeln oft von Aussenseitern, Alltagshelden und schrilligen, nichtsdestotrotz liebenswerten Randfiguren. Nebst Tourneen durch Nordamerika, Europa, Brasilien und Japan hat Wendy McNeill acht Studioalben, mehrere Tanz- und Theaterproduktionen sowie Filmmusik veröffentlicht.
Das gesamte Programm unter: www.chaesslerager.ch

Martin Niederberger

TOURISMUS

Tourismus pusht Beizen

Mit gezielten Aktionen animiert Tourismus Stans zum Besuch der hiesigen Restaurants, so zum Beispiel mit der «Beizen-Trophy» von Juni bis August. Der Ausweis über die dreimalige Konsumation im Betrag von minimal 20 Franken wird zur Gewinnchance auf Gastro-Gutscheine im Wert zwischen 50 und 400 Franken. Die Reihe «Kulinarik trifft auf Geschichte» begleitet Gäste von Mai bis September je am 1. Donnerstag des Monats zu drei Gastwirtschaften und vermittelt dabei spannende Geschichten über Stans.
Informationen: www.tourismusstans.ch/beizen-tour

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

«Sterben und Tod»

Im Rahmen der von aktuRel lancierten Reihe «Sterben und Tod» tritt Corina Caduff, eine der führenden Kulturwissenschaftlerinnen zur Todesthematik in Gesellschaft und Kunst, auf. Am Donnerstag, 12. Mai, präsentiert sie um 19.45 Uhr im lit.z ihr Buch «Sterben und Tod öffentlich gestalten. Neue Praktiken und Diskurse in den Künsten der Gegenwart». Sie zeigt auf, wie künstlerische Auseinandersetzungen – so etwa das Genre der «Autobiografischen Sterbeliteratur» – gesellschaftliche Praktiken und Rituale beeinflussen. Eine Kooperation mit aktuRel.
Weitere Informationen: www.lit-z.ch

Sabine Graf

TOURISMUS: FÜNF NEUE HÖRGÄNGE

Mit der Stimme im Ohr das Dorf neu sehen

Gleich fünf neue Hörgänge feiern an den Stanser Musiktage (SMT) Premiere. Mit insgesamt sieben Stanser Hörgängen wird ein einzigartiges kulturelles und touristisches Angebot geschaffen. Die Hörgänge werden ganzjährig zugänglich gemacht. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Von Christian Hug

Mit dem Handy den QR-Code am Dorfplatz einlesen, Kopfhörer aufsetzen – und los geht’s auf eine Entdeckungsreise rund um und quer durchs Dorf: ein Spaziergang in spannende Welten anderer Menschen, an unentdeckte Plätze, in verborgene Ecken und an geschichtsträchtige Orte, unterlegt mit Musik und Geräuschkulissen. Diese Form von akustisch begleiteten Entdeckungsreisen gab es letztes Jahr an den Stanser Musiktage zum ersten Mal zu erleben, als Alternative zu den wegen Corona ausgefallenen Konzerten. Zwei Hörgänge sind

seit den SMT 2021 im Angebot und stossen beim Publikum auf reges Interesse.

Ideale Zusammenarbeit

Auf der Suche nach neuen, besonderen Aktionen wandte sich damals der SMT-Festivalleiter Candid Wild an Chrigu Graf, Moderator und Wortspieler, der auf seiner Internetseite seit zwei Jahren Podcasts mit Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern veröffentlicht und die Idee der Hörgänge entwickelt hat. Die Initianten holten den Verein Tourismus Stans ins Boot und der Funke zündete sofort.



Stanser Musiktage: So einfach bringt man sich mit dem Hörgang in Bewegung.

KULTUR: 150 JAHRE MUSEUM

Vom Sammelsurium zum modernen Museum

1872 gründete der Historische Verein Nidwalden (HVN) das Historische Museum in Stans. 1983 übernahm der Kanton die Sammlung und eröffnete 1991 das Nidwaldner Museum. Das Salzmagazin zeigt einen faszinierenden Einblick in die Sammlung und deren Geschichte.

Von Karin Schleifer

Vor 150 Jahren gründeten einige initiativ Männer des Historischen Vereins Nidwalden das erste Museum im Kanton. Ihr Ziel war es, historische Objekte für die Nachwelt in Nidwalden zu erhalten und zu überliefern.

Gegen freche Antiquitätenhändler

Es kam nämlich immer wieder vor, dass Antiquitätenhändler bei Privaten anklopfen und nach historischen Objekten fragten. Und nicht selten kauften sie den Besitzern ihre Familienerbstücke zu einem Spottpreis ab. Dies zu verhindern war die Mission der Gründer des Historischen Museums.

Wildes Sammelsurium

Die Aufrufe an die Bevölkerung, Nidwaldner Kulturgut auf keinen Fall «ausser Landes» zu verkaufen, sondern wertvolle Gegenstände ins neu geschaffene Museum zu geben, fruchteten. Zahlreiche Objekte verschiedenster Art – von der alten Ofenkachel über Gemälde bis hin zu Kleidern und anderen Alltagsgegenständen – kamen zusammen und

wurden im Salzmagazin ausgestellt. Dieser Kern der kunst- und kulturhistorischen Sammlung wurde im 20. Jahrhundert zur Grundlage des heutigen Nidwaldner Museums.

150 Jahre Nidwaldner Sammlung

Aus Anlass von 150 Jahren musealer Sammlungstätigkeit in Nidwalden läuft im Salzmagazin seit dem 2. April eine Ausstellung, die Einblick gibt in die Vielfalt dieser Sammlung. Der Titel «♥ Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons» umschreibt perfekt Inhalt und Programm dieser Ausstellung. Neben der Museumsgeschichte, die im Dachgeschoss erzählt wird, gibt es vor allem viel zu staunen. Rund 300 Objekte wurden gekonnt in Szene gesetzt. Sie erzählen Geschichten vom Leben in früheren Zeiten, von unvergesslichen Ereignissen, vom Brauchtum und nicht zuletzt vom Schaffen vieler Generationen von Künstlerinnen und Künstlern. Einen grossen Platz haben darin Alltagsgegenstände, die teilweise auch Rätsel aufgeben. Nicht immer ist klar, wozu

Im Anschluss begann Chrigu Graf mit der Ausarbeitung und Umsetzung der Konzepte und gewann die örtliche Kulturkommission im Jahr 2021 sowie die Kulturförderung Nidwalden seit diesem Jahr als weitere Partner.

«Eine fruchtbare Zusammenarbeit, denn einerseits bereichern die Stanser Hörgänge die Musiktage, andererseits bleiben die akustischen Spaziergänge auch nach den Musiktage zugänglich und erweitern so das touristische und kulturelle Angebot in unserem Dorf – Win-win in höchstem Mass also», sagt Peter Bircher, Präsident von Tourismus Stans. Und Chrigu Graf ergänzt: «Natürlich sind Audiowalks nicht neu, aber die Emotionalität unserer Hörgänge ist speziell und das Gesamtangebot so sicher einzigartig und damit exklusiv.»

Persönlichkeiten und Themen

Mit grosser Freude kündigt nun Candid Wild gleich fünf neue Hörgänge für die kommenden Musiktage an. «Das wird richtig gut», sagt er, und er könnte recht haben: je ein Rundgang mit den Stanser Persönlichkeiten Robi Ettlin, Klara Niederberger und Emanuel Wallimann, und zudem ein zweiteiliger Beitrag des Fribourger Slampoeten Simon Chen, der die beiden Winkelried-Statuen auf dem Dorfplatz in Zwiesprache bringt. Premiere feiern die neuen Hörgänge an den Stanser Musiktage, die vom 27. April bis 1. Mai wieder mit Konzerten und kleinem Rahmenprogramm stattfinden. Ausgangspunkt ist immer der Dorfplatz, der QR-Code zum Starten befindet sich während der Musiktage beim Dorfbrunnen und danach auf der Info-Tafel an der Ostseite der Kirchenmauer.

diese einst dienten – eine interessante Ausgangslage zum Beispiel für Familien mit Kindern, die zu vielfältigen Diskussionen Anlass geben dürfte.

♥ Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons
2. April 2022 bis 29. Januar 2023
Mi, 14 – 20 Uhr; Do – Sa, 14 – 17 Uhr; So, 11 – 17 Uhr
Salzmagazin, Stansstadterstr. 23
www.nidwaldner-museum.ch



Reiche Auswahl an Objekten.

Bild: Nidwaldner Museum, Christian Hartmann

STANSERHORN

100'000-mal rauf und runter!

Zehn Jahre ist die Cabrio-Bahn schon in Betrieb und in dieser Zeit ist sie bereits 100'000-mal über die Seile geglitten. Die Technik hat sich in jeder Hinsicht bewährt und sie ist weiterhin weltweit einmalig! Auch oben im Drehrestaurant bemüht sich das Kulinarik-Team stets um Besonderes. Am 6./7. Mai, 19./20. August und 28./29. Oktober kommen lauter Produkte der Bauernfamilien rund ums Ennetmooser Drachennied auf den Candle Light Dinner-Tisch (Reservation via 041 618 80 40 oder booking.cabrio.ch). Am Sonntag, 1. Mai, fährt übrigens gratis hoch, wer sich mit einem Liegestuhl als «Faulenzer» ausweist.

Peter Steiner

NACHHALTIGKEIT

SolarButterfly in Stans

Vor 14 Jahren ist der Luzerner Solarpionier Louis Palmer als Erster mit einem solarbetriebenen Auto um die Erde gefahren, nun macht er mit seinem neuen Projekt Halt in Stans: ein solarbetriebenes strassentaugliches «Tiny House» in Form eines riesigen Schmetterlings, das auf eine vierjährige Weltreise geht. Das Projekt soll weltweit zum Wandel motivieren – weg von fossilen Treibstoffen, hin zu erneuerbaren Energien. Der SolarButterfly steht am Montag, 30. Mai, von 13.30 bis 18.30 Uhr auf dem Steinmätteli-Platz. Bis 16.30 Uhr wird er von Schulklassen besucht, nachher öffnet er seine Türen für alle Interessierten. Das Projekt wird vom Kanton Nidwalden und den Gemeinden Stans und Stansstad finanziell unterstützt. Weitere Informationen: www.solarbutterfly.org

Sarah Odermatt

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 Datenparkplatz, Kompaktusbiotop
- 7 bundesrätlicher Vorname
- 8 Rechteck zwischen Schwelle, Zargen und Angeln
- 10 steht zu Salt wie Vinegar zu Oil und alles zusammen dresst den Salat
- 11 neheseg .lgne ud tsah ressäweG eid
- 12 macht das Shirt kurzärmlig

aben

- 1 Fakten enden (auch buchstäblich) da, wo man sie findet
- 2 freut sich darauf, im nächsten Leben zu fliegen statt zu kriechen
- 3 bretonische Omelette, oft genannt Suzette
- 4 neudeutsches Hallo
- 5 chemisch faul
- 6 Wurzel XXV
- 9 lat. Ding an sich

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 30. Mai 2022 an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte). Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: STANS

eben: 2 Stans; 6 Lauge; 7 unten; 8 M; 9 Golf; 10 O
aben: 1 Engel; 2 Slum; 3 Tango; 4 Auto; 5 Senf

Wir gratulieren Maja Meder aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

	1	2	3	4	5	6
	7					
	8			9		
10						
	11				12	

LITERATUR: EINE LEBENDE LEGENDE WIRD 85

Bäize-Späizer, Schari-Giggu, Dichter, Theologe

Der Ur-Stanser Felix Stöckli verbringt den Lebensabend mit seiner Frau Margrit im Katechetenhaus an der Nägeligasse 1. Gern erinnert er sich an Stationen seines Wirkens. Ob Mundart oder Hochsprache, ob Predigt oder Lyrik, er ist mit seinen Texten nah beim Mitmenschen.

Von Urs Sibler

Dieser Verschreiber hätte Felix gefallen. Da stand in der Kopfzeile des Artikels: Eine lebende Liegende wird 85. Nein, auf die Liegenden beschränkt sich Felix noch nicht. Täglich ist er mit Margrit, seiner Ehefrau seit Jahrzehnten und Mutter ihrer drei Kinder, zu Fuss unterwegs. Dass der Gang öfters über den Friedhof führt, ist dem Alter geschuldet. Hier trifft er die meisten seiner Mitstreiter aus den goldenen Stanser Kabarett-Zeiten: Hans Schmid, Walter Christen, Hans Waser sind Nachbarn im gleichen Gräberfeld. Sie bildeten zusammen mit weiteren Stimm- und Spielbegabten und dem sprachmächtigen Felix Stöckli das Kabarett Scharihiendr. Den ersten Auftritt hatte es 1972. Seine Stamm Bühne war das junge Chäslager. Felix berichtet: «Die Themen trugen wir gemeinsam zusammen. Ich verfasste dann die Texte für das Ensemble.»

Verschiedene Tonarten

Doch während der Fasnacht waren die Bäize-Späizer Trumpf. Felix war mit Kollegen von Beiz zu Beiz unterwegs und nahm das Geschehen während des Jahres aufs Korn. Ausgespäizt war, als Mitspäizer Bruno Leuthold Landammann und Felix kirchlicher Gemeindeleiter in Büren wurde. Sein Theologiestudium trug Früchte. Aber aufs Schreiben verzichtete Felix Stöckli auch neben den Predigten nicht. Seine von der Liebe zu den einfachen Leuten, zu Knechten, zu Landstreichern wie dem Züri-Fritz, zu Tieren und Pflanzen grundierte Lyrik und Prosa erschien über die Jahre in vier Büchlein. Darin entdeckt man immer wieder in

Humor verpackte Kritik an Autoritäten, Geltungsbedürftigen, Lärm- und Geruchsverursachern. Felix ist aber auch ein Mann der leisen Töne, der feinen Wortspiele, der geschliffenen Feder. Er berichtet von Allzu-Menschlichem und nimmt sich dabei keineswegs aus. In Stöcklis Gedichtband von 1990 findet sich unter dem Titel *De Schmiggassbrunne*:
E Stäi, / vo Moos / und Gschliäch / versii-red. // Es Rohr, / wo nid / gnueg uisemag. // E Brunne, / so wiä Dui und iich: / E suire Stäi, / e groossi Reere.
Im gleichen Band übersetzt er unverfroren Texte aus der «hohen» Literatur in Mundart. Bekannte Gedichte von Morgenstern, Schiller, Rilke, Claudius holt Stöckli gnadenlos auf den Boden. Statt «Der Mond ist aufgegangen» heisst es nun: *Dr Ziis isch uifeggange*. Den Auftrag für diese Parodien erhielt er von Julian Dillier, dem Obwaldner Dichter und Redaktor im Radiostudio Basel.

Preisgekrönt

Überhaupt – die Aufträge! Felix Stöckli betont die Wichtigkeit dieser Schreib-anlässe. Er lieferte zuverlässig und geistreich die gewünschten Texte, sei es zu Kantaten, Oratorien, Messen, Schultheatern, zum Stanser Buch von 1993 mit Fotos von Rudolf Steiner. Ebenso anregend für sein Schreiben waren Wettbewerbe, die er mit seinen Eingaben bereicherte und auch wiederholt gewann, so Preisausschreiben der Nidwaldner Kulturkommission, von Radio DRS, des Schweizerischen Beobachters. Für das Jubiläum 600 Jahre Schlacht bei Sempach sind Texte zu Winkelried

gesucht. Stöcklis Held bricht mit Humor die Schlachtreihen auf. Der Autor gewinnt die Ausschreibung. Felix Stöckli, ein Pazifist und Umweltschützer der ersten Stunde, ein Grüner, bevor es diese gab? Felix bejaht und seine Tochter Mirjam bestätigt diese Einschätzung. Sie ist es auch, die ihre Eltern im Alltag unterstützt. Nach Möglichkeit helfen sie sich zwar noch selber: Margrit liest Felix vor, der mit einer ererbten Makuladegeneration lebt. Felix bietet Margrit Hand und Herz, wenn sie gemeinsam zu Fuss unterwegs sind. Schon im Band *Die Vogelscheuche* von 1977 hatte Felix gereimt: *Unsre Liebe – gereift / gerüttelt / geschüttelt / wer begreift // Unser Leben – zu zweit / Alltag / Festtag / Nicht bereut*.

Seilschaften

Illustriert wurden alle vier Büchlein Stöcklis vom aus Stans gebürtigen Grafiker Werner Salzmann. Er hatte das erste Bühnenbild der Scharihiendr gestaltet, und Felix blieb ihm treu. Eine weitere Zusammenarbeit verband ihn mit seinem zu früh verstorbenen Nefen Heinz Stöckli. Der Musiker Heinz und der Dichter Felix waren sich nahe. Zeugnis davon geben zwei CDs, die eine, *Chopf und Buich*, mit der Komposition des jüngst verstorbenen Dominik Wyss nach Texten von Felix Stöckli, aufgeführt zum 25-jährigen Bestehen der Schindler Kulturstiftung. Die Gesamtleitung lag bei Heinz Stöckli. Die andere CD kombiniert Musikstücke aus Barock und Klassik, vorgetragen mit *Orgele und Tschembalo* von Heinz, mit Kurzgeschichten und Gedichten von Felix – ein wunderbares Zeugnis ihrer Freundschaft und eine Hommage des Neffen an den Onkel. Felix liebt die klassische Musik und war ein eifriger Besucher der Luzerner Musikfestwochen. Felix Stöckli lässt sich eben nicht in eine Schublade versorgen. Wer mit ihm spricht, erlebt einen vifen weltoffenen Menschen, der gradlinig seinen Weg geht. Gratulation und Respekt für einen starken Auftritt!



Bild: Josua von Reding



Rituale von Felix Stöckli sind die Fahrt auf den Stanser Hausberg und der Genuss eines Glases Wein.

IMPRESSUM NR. 123 (3 / 2022)

21. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21. Mai 2022. Nummer 4/2022 erscheint am 23. Juni.

Mitarbeitende dieser Nummer:
Martin Mathis, Markus Elsener, Christian Hug, Pia Ettlin, Katherine Schmid, Daniel Abry, Stephan Starkl, Michael Wanner, Martin Niederberger, Sabine Graf, Emanuel Wallimann, Karin Schleifer, Sarah Odermatt, Käptn’ Steffi, Urs Sibler, Josua von Reding.



Lyn Gyger
Kommissions-präsidentin



Nina Laky
Redaktions-leiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktions-sekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

7

STANS!

MAI / JUNI 2022

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder
www.stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch

Zuzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Zuzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Umzug innerhalb Stans

Gemeindeverwaltung, siehe Zuzug

Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
www.bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über www.arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, www.rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
www.schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

je 1. Mo im Monat, 13.30 Uhr, Pfarreiheim
fmg Jassen
Zäme ä Jass chlopfe!
www.fmgstans.ch

je Mi, 9 Uhr, Muttergotteskapelle (Start)
Begegnen und bewegen
Sich laufend unterhalten
www.fmgstans.ch

je Mi–So bis 7. August, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Die Farbe des Himmels
www.nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 29. Jan. 23, Salzmagazin
♥ Nidwaldner Geschichte in Objekten
Magaziniertes kommentiert
www.nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 29. Jan. 23, Salzmagazin
Mutig, trotzig, selbstbestimmt
Die Geschichte Nidwaldens visualisiert
www.nidwaldner-museum.ch

je Do–So bis 29. Mai, Dorfplatz 11
Christian Hartmann & Anton Egloff
Fotograf und Bildhauer im Dialog
www.galeriestans.ch

je 1. Do im Monat, 19 Uhr,
beim Italiener im Tell
Lady's Time
Austausch unter Frauen
www.fmgstans.ch

je Sa ab 7. Mai, 8–12 Uhr, Dorfplatz
Wuchemärcht
Marktfrisch einkaufen bei den Produzenten
www.naturerlichnidwalden.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Sinnklang
Besinnlicher Weekend-Break
www.sinnklang.ch

je Sa im Mai, 16 Uhr, Dorfplatz 11
«Schall Mai»
Solo-Konzerte
www.galeriestans.ch

Mi–So 27. April–1. Mai, diverse Lokale
Stanser Musiktage
Tolle Musik und Festivalstimmung
www.stansermusiktage.ch

Do 5. Mai, 18.30 Uhr, Parkplatz Spital
♥ Nidwaldner Geschichte in Objekten
Einblick ins Sammeldepot
www.nidwaldner-museum.ch

Do 5. Mai, 19.30 Uhr, Aula Schule Oberdorf
Beste Jahrgänge
Liebe ... und was sonst im Alter wichtig
bleibt
www.stans.ch, www.oberdorf-nw.ch

Sa 7. Mai, 9–14 Uhr, Dorfplatz
GenussMarkt
Feinstes aus der Region, besonders Käse
www.tourismusstans.ch

Sa 7. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Tankstelle Bühne 2022
Zentralschweizer Nachwuchsplattform
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Mo 9. Mai, 19.30 Uhr, Kollegium
150 Jahre Nidwaldner Museum
Palaver mit Karin Schleifer und
Brigitt Flüeler
www.hvn.ch

Fr 13. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Wendy McNeill
Folk Noir Songs
www.chaesslerager-kulturhaus.ch



Bild: zug

Evergreen-Chörli: «Andern und sich selber Freude bereiten!»

Das Evergreen-Chörli ist eine lebensfrohe Gruppe von Frauen und Männern «gesetz-
teren Alters», die sich jeweils montags um 14 Uhr zur Probe im Stanser Spritzenhaus
trifft und gelegentlich nostalgisch gekleidet öffentlich auftritt, das nächste Mal ganz
in der Nähe: am Sonntag, den 29. Mai, im Saal des Hotel Engel!

So 15. Mai, bis 11 Uhr, Gemeindehaus
Eidgenössische Volksabstimmung
www.admin.ch

Di 17. Mai, 19.30 Uhr, Altes Spritzenhaus
Was ist das Enneagramm?
Referat von Angelo Lucarelli
www.stanservmk.ch

Mi 18. Mai, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Öffentliche Führung
www.nidwaldner-museum.ch

Do 19. Mai/30. Juni, 9 Uhr, Pfarreiheim
Kindercafé
Klein spielt, Gross plaudert
www.fmgstans.ch

Sa 21. Mai, 21 Uhr, Chäslager
Disco Beats Edition
Drum'n'Bass, Techno und Dubstep
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

So 29. Mai, 14 Uhr, Hotel Engel
Evergreen-Chörli
Konzert singender Seniorinnen/Senioren
www.evergreen-stans.ch

So 29. Mai, 17.30/19 Uhr, Chäslager
John Coltrane Tribute
Zuvor: Tavolata created by Rosenberg
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Mi 1. Juni, 13.30 Uhr, Waldplatz beim
Kollegiwald
Musik in der Natur
Musikalischer Waldgang für Kinder
www.fmgstans.ch

Mi 1. Juni, 18.30 Uhr, Salzmagazin
♥ Nidwaldner Geschichte in Objekten
Schlaglicht-Rundgang
www.nidwaldner-museum.ch

Mi 1. Juni, 19.30 Uhr Halle Turmatt
Gemeindeversammlung
Stimmbürger/-innen entscheiden live
www.stans.ch

Do 2. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
«Witz»
Lesung mit Joshua Cohen
www.lit-z.ch

Sa 4. Juni, 20 Uhr, Chäslager
Klavier-Soirée
mit Ramon di Pasquale
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Mi 8. Juni, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Buchvernissage und Gesprächsrunde
www.nidwaldner-museum.ch

Sa 11. Juni, 10–17 Uhr, Culinarium Alpinum
Pro-Specie-Rara-Markt
Spezielle Manufaktur-Lebensmittel
www.culinarium-alpinum.com

Sa 11. Juni, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
mit Judith Gander-Brem
www.stanserorgelmatineen.ch

Sa 11. Juni, 20 Uhr, Chäslager
Harmonic Minds
Der etwas andere Chor
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Sa/So 11./12. Juni, 20 Uhr/10.30 Uhr,
Kollegium
Sommerkonzert Orchesterverein
u.a. mit «Trischtä» von Andreas Gabriel
www.ovn.ch

Mi 22. Juni, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Schlaglicht-Rundgang mit Cyrill Brunner
www.nidwaldner-museum.ch

Do 23. Juni, 19 Uhr, Rosenberg
Michael Fehr und Dieter Zwicky
Moderierte Lesungen
www.lit-z.ch

In Stans ins Kino!

Bitzstrasse 1c (beim «Länderpark»)
Programm: www.cinepark.ch/stans/
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»
und im «Nidwaldner Blitz»

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung

im Mai und Juni
je mittwochs

Papiersammlung
Fr 10. Juni

Auf www.stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!

